PAUSEN ZEITUNG

Ausgabe 39/November 2021

ICH BIN ...

EXPERTIN FÜR ZAHNGESUNDHEIT

Daniela Kreimer weiß, was die meisten beim Zähneputzen falsch machen

Seite 16/17

Dinoalarm!

Das Naturhistorische Museum in Wien ist um einen neuen Dino reicher. Wir haben der Riesenechse einen Besuch abgestattet.

Seite 8/9

AKTUELL

Politik, einfach erklärt: warum Sebastian Kurz nicht mehr Kanzler ist

Seite 4/5

LESEN

Das total verrückte Interview: Kinderbuchstar Lotta zu Gast in der Pausenzeitung

Seite 6/7

HALLO!

Herbstzeit ist Lesezeit: An grauen Tagen gibt es wohl kaum etwas Gemütlicheres, als drinnen zu bleiben, sich flauschige Socken anzuziehen und in Ruhe in ein paar spannende Geschichten einzutauchen. Von uns gibt es deshalb wieder neues Lesefutter: Auf den Seiten 6/7 hat uns Autorin Alice Pantermüller ein paar Geheimnisse über ihre Kinderbuchfigur Lotta verraten. Redselig war diesmal auch Olympia-Dritter Lukas Weißhaidinger, der mit Barbara auf den Seiten 14/15 über das Diskuswerfen gesprochen hat. Und wie ihr auf euer Bauchgefühl hört, erklärt Selbstschutzexperte Markus Schimpl im zweiten Teil unserer Serie zum Thema Sicherheit. Spannende Lesestunden wünscht

Eure Petra

Chefredakteurin Pausenzeitung

Die nächste Ausgabe erscheint am 13. Dezember 2021

Warum Herbstlaub bunt ist

Schnappschuss des Monats

Es ist ein Schauspiel der Natur: Im Herbst verlieren die grünen Blätter ihre Farbe. Zuerst werden sie rot, orange und gelb. Danach fallen sie zu Boden. Das hat vor allem einen Grund: Der Herbst ist die Jahreszeit, in der sich Tiere und Pflanzen auf den Winter vorbereiten. Während Eichhörnchen fleißig Nüsse sammeln, bereiten sich Laubbäume mit einem Farbwechsel auf die Kälte vor. Denn die Pflanzen können nur so den Winter überleben. Um diesen Vorgang besser zu verstehen, musst du dir ein Wort merken: „**Chlorophyll**“. Chlorophyll ist der Farbstoff, der die Blätter grün färbt. Wird es draußen kälter, zieht der Baum sein Chlorophyll aus den Blättern. Dadurch kommen die anderen Farben zum Vorschein – buntes Herbstlaub entsteht. Gleichzeitig verlagert der Baum sein Chlorophyll in den Stamm und in die Wurzeln. Dort wird dieser Stoff nämlich gerade dringender gebraucht. Wie eine Batterie gibt das Chlorophyll dem Baum Energie und hilft ihm während der kalten Jahreszeit zu überleben. Auch unnötige Last muss abgeworfen werden. Deshalb verliert der Baum seine Blätter. Müssten die Blätter nämlich mit Wasser versorgt werden, würde der Baum im Winter vertrocknen. Ohne Blätter kann der Baum sein Wasser speichern – und im Frühling wieder im schönsten Grün erblühen.

Inhalt

4 **JETZT WIRD ERMITTELT.**
Sebastian Kurz ist als Kanzler zurückgetreten. Gegen ihn werden schwere Vorwürfe erhoben.

6 **MEIN LOTTA-LEBEN**
Heute schon gelacht? Kinderbuchfigur Lotta im total verrückten Interview.

8 **DIE DINOS SIND LOS!**
Auftritt der Riesenechse! Das ist das neue Skelett im Naturhistorischen Museum.

10 **TIERISCH BERÜHMT.**
Bekannt wie ein bunter Hund: Diese Haustiere sind echte Stars im Internet.

12 **FROSTIG UND FRISCH.**
Ernährung: alles, was du über tiefgefrorene Lebensmittel wissen musst.

14 **MIT EINEM WURF ZUM SIEG.**
Nach Olympia-Bronze: wie es für Diskuswerfer Lukas Weißhaidinger jetzt weitergeht.

16 **AUF DEN ZAHN GEFÜHLT.**
Gesunde Zähne von Anfang an: Mit ihrem Wissen bekämpft Daniela Kreimer Karies und Co.

23 **SERIE: „SEI DIR SICHER“**
Teil zwei: Warum du auf dein Bauchgefühl vertrauen solltest.

Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der Redaktion der Pausenzeitung.

Titelseite: Adobe Stock (4), Imago, Daniela Kohl, Styria vitalis
2–3: Adobe Stock (3)
Impressum: Seite 24

Die Lebensmittelindustrie
Unser Kooperationspartner für diese Ausgabe

Krumme Geschäfte

Lügen, stehlen, täuschen: Es gibt immer wieder Politiker, die verbotene Dinge tun. Auch gegen unseren ehemaligen Bundeskanzler Sebastian Kurz und seine engsten Vertrauten werden Vorwürfe erhoben.

KATRIN FISCHER

Politiker müssen jeden Tag Dinge entscheiden. Manchmal versuchen Menschen, diese Entscheidungen zu beeinflussen. Dafür bieten sie Geld oder andere Geschenke an

Schuldig oder nicht schuldig? Diese Frage wird vor Gericht geklärt. Ein Richter kann Menschen immer dann bestrafen, wenn es genug Beweise für ihre Verbrechen gibt. Wichtig ist dabei eine bestimmte Regel: Ob arm oder reich, berühmt oder nicht – alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich, niemand hat aufgrund von Geld oder Herkunft bestimmte Vorteile. Das gilt auch für Politiker. Dass sich Politiker vor Gericht verantworten müssen, ist zwar selten, kommt aber immer wieder vor.

MEHR MACHT

Ein Wort, das in diesem Zusammenhang immer wieder fällt, ist „**Korruption**“. Wenn man sagt, eine Person sei korrupt, dann wird dieser Person vorgeworfen, dass sie ihre Macht ausgenutzt haben soll. Ein einfaches Beispiel: Wenn ein Schüler einem Lehrer Geld anbietet, damit er bessere Noten bekommt, versucht er ihn zu bestechen. Nimmt der Lehrer das Geld an, ist er korrupt.

Dieses Beispiel lässt sich auf die Politik übertragen. Ist ein Politiker korrupt, versucht er sich, seiner Partei oder anderen Leuten einen Vorteil zu verschaffen. In Österreich ist Korruption verboten und wird bestraft. Politiker sollen nämlich unabhängig sein und dürfen ihre Macht nicht zu ihrem eigenen Nutzen einsetzen.

Schwere Vorwürfe gegen Sebastian Kurz

Sebastian Kurz (ÖVP) ist als Österreichs Bundeskanzler zurückgetreten. Was ist passiert? Gegen Kurz und seine engsten Vertrauten werden schwere Vorwürfe erhoben. Es geht um Untreue, Bestechung und Bestechlichkeit. Unter anderem sollen sogenannte Umfragen beeinflusst worden sein, um Sebastian Kurz besser dastehen zu lassen. Umfragen werden gemacht, um herauszufinden, ob bestimmte Entscheidungen in der Politik bei den Wählern gut ankommen oder nicht. Die beeinflussten Umfragen sollen außerdem über eine Tageszeitung verbreitet worden sein. So lauten zumindest die Vorwürfe. Sebastian Kurz bestreitet aber alle Anschuldigungen.

Adobe Stock, Imago (3), Egmont

EIN NEUES ABENTEUER

WELTWEIT. Beinahe jedes Kind und viele Erwachsene kennen sie: Asterix und Obelix. Seit kurzer Zeit sind die beiden Comic-Helden (sprich: kommik) wieder gemeinsam unterwegs. Worum geht's im neuen Abenteuer, das den Titel „Der Greif“ trägt? Wie immer haben die Römer, die Feinde von Asterix und Obelix, damit zu tun. Sie wollen nämlich den sogenannten Greif rauben, ein fabelhaftes Tier, das halb Adler und halb Löwe ist. Asterix und Obelix wollen das verhindern. Ob sie es schaffen? Mit der Hilfe des Zaubertrankes von Freund Miraculix kann kaum etwas schiefgehen. Der Zaubertrank macht die beiden nämlich unbesiegbar ...

SPORTLER DES JAHRES

ÖSTERREICH. Sie war die Überraschung des Jahres: Anna Kiesenhofer ist Österreichs erste Olympiasiegerin im Radsport seit 125 Jahren. Und das, obwohl sie nicht als ernst zu nehmende Gegnerin eingestuft worden war. Eine Kollegin hatte sogar vergessen, dass Anna am Wettbewerb teilnimmt, und irrtümlich selbst über einen Platz auf dem Siegesstockerl gejubelt. Doch Anna holte den Sieg. Für diesen Erfolg wurde sie jetzt mit dem Titel „Sportlerin des Jahres“ ausgezeichnet. Auch Skirennläufer und doppelter Weltmeister Vincent Kriechmayr durfte sich über die Ehrung als „Sportler des Jahres“ freuen.

MEHR REGELN FÜR UNGEIMPFTE

ÖSTERREICH. Diesen November könnte es zu neuen Corona-Lockdowns (sprich: lokkdauns) kommen. Der Lockdown soll dann aber nur für Ungeimpfte gelten. Noch immer stecken sich nämlich viele Menschen mit dem Coronavirus an. Außerdem lassen sich zu wenige Erwachsene impfen. Falls die Zahlen weiter steigen, müssen deshalb Erwachsene, die nicht geimpft oder genesen sind, zu Hause bleiben. Sie dürfen dann nur raus, um zur Arbeit zu gehen, einzukaufen oder um jemandem zu helfen. Ins Kino oder Restaurant dürfen sie nicht mehr.

Die WöRter des Monats

Hier erklären wir dir Wörter und Namen, die du im kommenden Monat öfter hören wirst.

ALEXANDER SCHALLENBERG. So heißt Österreichs neuer Bundeskanzler. Als Kanzler ist er der Chef der Regierung. Als solcher trägt er die Verantwortung für das Land. Er verhandelt zum Beispiel mit dem Parlament über Regeln und Gesetze.

KLIMATICKET. Das ist eine Fahrkarte, mit der man fast alle Verkehrsmittel in Österreich benutzen kann. Mit dem Klimaticket kann man also zum Beispiel mit Bus, Bahn und der Bim fahren. Damit will unsere Umweltministerin Leonore Gewessler erreichen, dass die Menschen umweltfreundlicher unterwegs sind. Deshalb trägt das Ticket diesen Namen.

Auftritt für Lotta!

„Im Zeichen des Tapirs“: Der 18. Teil der „Lotta“-Buchreihe erscheint am 11. November

Autorin Alice Pantermüller hat sich die Antworten von Lotta ausgedacht

Kinderbuchfigur Lotta im Interview: Ein Gespräch über außerirdische Besucher, gefährliche Haustiere und nervige Eltern.

KATRIN FISCHER

Liebe Lotta, stell dich unseren Leserinnen und Lesern bitte kurz vor. Wer bist du?

Lotta: Ich? Ich bin einfach nur Lotta, zwölf Jahre alt und ziemlich normal. Jedenfalls viel normaler als der Rest meiner Familie, aber echt. Und das findet sogar meine beste Freundin Cheyenne (sprich: schajenn), obwohl die auch ziemlich verrückt ist.

In deinem Leben geht’s meistens drunter und drüber. Was ist bei dir gerade so los?

Gut, dass du das ansprichst … Ich glaub nämlich, … also, ich bin mir sogar ziemlich sicher, dass wir einen Außerirdischen bei uns zu Hause haben. Der macht nämlich nachts immer so gruselige Geräusche …

Oh, oh! Wechseln wir lieber schnell das Thema. Was ist das nutzloseste Talent, das du besitzt?

Ich bin ja blockflötisch total unbegabt – aber mit meiner indischen Flöte kann ich Schlangen und auch alle möglichen anderen Tiere und sogar Menschen beschwören. Leider klappt das nie so, wie es soll … Zum Beispiel hab ich vor meinem Geburtstag heimlich meine Eltern beschworen, damit sie mir meinen Lieblingshund Anton aus dem Tierheim schenken. Und was hab ich gekriegt? Eine Sprachreise. Menno.

Und welches gefährliche Tier hättest du gern als Haustier, wenn es die Größe einer Katze hätte?

Ich mag ja eigentlich alle Tiere. Aber wenn ich mir ein kleines, gefährliches aussuchen dürfte … dann hätte ich gern einen winzigen Elch. – Wie, Elche sind nicht gefährlich? Wenn dir so einer nachts in Schweden über den Weg läuft, dann rennst du aber!

Was ist typisch für Erwachsene? Worüber musst du dich manchmal wundern?

Darüber, dass sie immer wollen, dass Kinder sich vernünftig verhalten, obwohl sie selbst ständig Mist bauen. Für Papa darf ich zum Beispiel nicht mal Cola trinken – aber er fackelt Mamas Afrikanische Nashornbanane mit dem Flammenwerfer ab, weil er nicht aufgepasst hat! Oh Mann, Papa …

Wie denkst du, sieht dein Leben in zehn Jahren aus? Wirst du immer noch mit Cheyenne befreundet sein?

Na klar. Schließlich ist Cheyenne meine allerallerbeste Freundin! Vielleicht suchen wir uns ja sogar den gleichen Beruf aus. Hunde-Pflegerin im Tierheim oder so.

MEIN LOTTA-LEBEN

Du kennst bestimmt die Bücher über Lotta und ihr verrücktes Leben. Die Autorin dieser Bücher heißt Alice Pantermüller.

Mehr Informationen findest du unter: **www.mein-lotta-leben.de**

Such dir dein Buch

Liest du gern? Dann haben wir einen besonderen Tipp für dich: Neue Geschichten und Mitmach-Stationen gibt es dieses Jahr wieder auf der „Buch Wien“. So nennt sich die größte Buchmesse in Österreich. Vom 10. bis 14. November dreht sich dort alles nur um Bücher. Viele Autorinnen und Autoren wie Alice Pantermüller oder Thomas Brezina sind persönlich zu Gast. Zu bestimmten Terminen kannst du sie kennenlernen und dir von ihnen vorlesen lassen.

Wo: Zu finden an vielen Orten direkt in Wien und bei der Messe Wien (Halle D, U2-Station Krieau). Das genaue Programm findest du unter: **www.buchwien.at**

Hier spielt die Musik: Lotta beschwört mit ihrer Flöte gern Schlangen – und manchmal auch Menschen

Fotolia, Adobe Stock (2), LOTTA-Illustrationen: Daniela Kohl

Echter Knochenjob

Dinos sind schon lange ausgestorben. Trotzdem sorgen die Überbleibsel dieser Urzeittiere immer wieder für Aufregung. Diesmal in Wien.

KATRIN FISCHER

Diese Geschichte beginnt auf dem größten Dino-Friedhof Europas: in Frick im Aargau. Der kleine Ort in der Schweiz ist eine wahre Fundgrube, wenn es um Knochen aus der Urzeit geht. Der Plateosaurus (siehe roter Kasten unten), den wir euch heute vorstellen, wurde dort im Jahr 2015 aus der Erde geholt. Dass diese Riesenechse jetzt ausgerechnet im Naturhistorischen Museum Wien steht, ist pures Glück. „Die Schweizer finden nämlich so viele Knochen, dass sie oft keine Zeit haben, sich um alle zu kümmern“, verrät Mathias Harzhauser, der für die Dinosaurier im Wiener Museum zuständig ist. Deshalb packten die Schweizer Kollegen die Überreste ihres 210 Millionen Jahre alten Sauriers ein und schickten sie nach Österreich. Das war im Jahr 2019.

KISTENWEISE ARBEIT

Zweieinhalb Jahre und insgesamt 15.000 Arbeitsstunden hat es gebraucht, um die einzelnen Teile zu einem fertigen Dino zusammenzusetzen. 310 Knochen mussten zuerst aus Kisten ausgepackt, sortiert und aus Gesteinsbrocken befreit werden. „Ein echter Selbstbaukasten“, scherzt Harzhauser.

Es gab nur ein Problem: Einige Knochen, wie etwa der Schädel, fehlten. Diese Teile konnten aber mit einem sogenannten 3D-Drucker nachgebildet werden. Das ist ein Gerät, mit dem man verschiedene Bauteile herstellen kann. Hinzu kommt, dass für jedes einzelne Teil eine eigene Halterung angefertigt werden musste. Denn nur so ließ sich das sechs Meter lange Skelett auch richtig aufstellen.

OFFENE FRAGEN

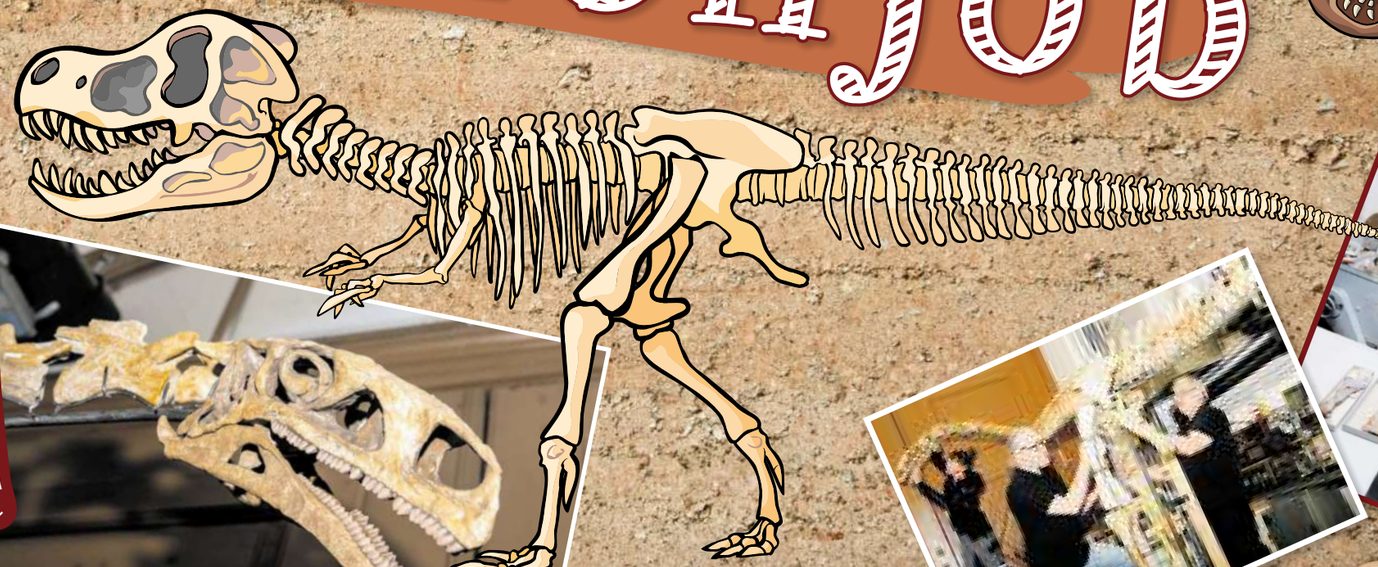
Millionen von Jahren hat der gefundene Saurier auf dem Buckel. Logisch, dass nach dieser langen Zeit einige Fragen unbeantwortet bleiben. Ob es sich bei dem Tier um ein Männchen oder ein Weibchen handelt, wisse man nicht.

Und auch wie die Riesenechse zu Tode kam, lässt sich aus heutiger Sicht nicht sagen. Vermutlich blieb sie im Schlamm stecken. Sicher ist nur, dass der tote Körper von Aasfressern angeknabbert wurde. Das beweist ein kleiner Zahn eines Raubsauriers, der zwischen den Knochen gefunden wurde.

Neue Sonderausstellung

Dinosaurier sind seit 66 Millionen Jahren ausgestorben, und doch „wissen“ wir alle, wie diese Urzeitriesen ausgesehen haben. Aber wie sind die Bilder in unseren Köpfen entstanden? Durch Kinofilme zum Beispiel! Genau um dieses Thema geht es in der neuen Sonderausstellung des Naturhistorischen Museums in Wien. Bis 18. 4. 2022, „KinoSaurier“, Naturhistorisches Museum, Burgring 7, Wien

Dino-Puzzle: Das neue Skelett im Naturhistorischen Museum besteht aus 310 Knochen



Der Plateosaurus

- Als Pflanzenfresser soll er oft auf seinen Hinterbeinen unterwegs gewesen sein, um sich so besser nach Blättern strecken zu können.
- 5,80 Meter lang, 1,5 Tonnen schwer: Die Maße des Tieres entsprechen in etwa der Länge von sechs ausgestreckten Kinderarmen und dem Gewicht eines Autos.
- Zu Lebzeiten des Sauriers herrschte heißes und trockenes Klima. Besonders beliebt bei den Tieren waren deshalb die wenigen Wasserstellen.

In der Erde tut sich ewas: Das Skelett des Sauriers wurde 2015 in der Schweiz gefunden

NHM Wien (7), Adobe Stock (3)

Arbeitsblatt zum Thema:
www.pausenzeitung.at

Tierische Internetstars

Sie mampfen Gurken, tragen Einhornkostüme oder kauen auf ihren Ballis herum: „Petfluencer“ sind Haustiere mit Millionen Fans im Internet. Die berühmtesten verdienen mit ihren Auftritten im Netz sogar viel Geld.

MICHAELA KANATSCHNIG

Kulleraugen, süßer Blick: Möpse sind auf Social Media total beliebt. Viele Menschen kaufen sich deshalb auch einen. Leider haben Möpse wegen ihrer platt gezüchteten Nase häufig Probleme mit dem Atmen.

Die Pommelmütze sitzt, dann kann Frauchen ja mit dem Fotoshooting loslegen! Diese Meerschweinchen stammen übrigens aus dem Tierheim.

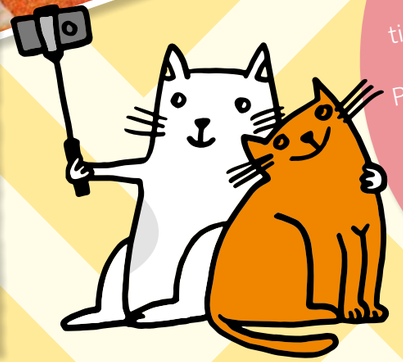
Diese Gurken mampfenden Meerschweinchen kommen aus Graz und sind mittlerweile weltberühmte Internetstars.

Platz 2 der berühmtesten Petfluencer geht an Katze Nala. Der Schmusetiger hat seinen eigenen Fanartikel-Shop und macht Werbung für den Tierschutz.

Ob die Tiere ihre Internetauftritte auch so toll finden? Nicht, wenn sie dabei lächerlich gemacht werden, sagen Tierschützer.

Ein bisschen nach rechts noch, ins Handy schauen, lächeln! Ein gelungenes Selfie bringt viele Klicks im Internet. Diese beiden Miezekatzen brauchen dafür weder einen Selfie-Stick noch ein Lächeln ...

Platz 1: Zwergspitz Jiff ist der berühmteste Petfluencer der Welt. Seine Besitzer verdienen mit Jiff viel Geld, denn der Minihund hat 10 Millionen Fans auf Instagram.



Info!

Der Begriff „Petfluencer“ (sprich: petfluensa) setzt sich aus zwei englischen Wörtern zusammen: Das Wort „pet“ bedeutet übersetzt Haustier, „Influencer“ sind Personen, die „jemanden beeinflussen“. Influencer sind auf sozialen Plattformen wie Instagram, Tik-Tok und Youtube unterwegs. Sie posten dort regelmäßig etwas aus ihrem Leben. Influencer beeinflussen ihre Zuschauer, indem sie sie zum Beispiel dazu bringen, sich bestimmte Sachen zu kaufen. Im Falle der Petfluencer übernehmen das deren Besitzer. Sie machen Werbung für Mode, Essen oder Spielzeug.

Adobe Stock (5), Imago (2), Getty Images (2), Jürgen Fuchs

Echt cool

Brrrr, ist das kalt! Schon seit Hunderten von Jahren nutzt man Eis, um Lebensmittel lange haltbar zu machen

Was haben Fische in der Arktis und eine Million Erdbeer-Cornettos gemeinsam? Beide haben mit Meilensteinen in der Geschichte des Tiefkühlens zu tun.

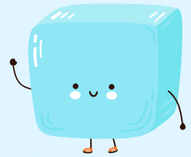
KARIN WANSCH

Eisige Methoden

Tiefkühlen ist die schonendste Art, Lebensmittel haltbar zu machen. In der **Lebensmittel-Industrie** werden verschiedene Methoden angewendet, um Lebensmittel tiefzukühlen. Beim **Schockfrosten** werden Lebensmittel binnen wenigen Minuten tiefgekühlt. Manche Produkte (zum Beispiel Fleisch) werden mit einer Flüssigkeit oder einem Gasgemisch **besprüht**. Dabei kühlt das Lebensmittel ganz schnell aus. Gemüse wird vor dem Einfrieren meist blanchiert (sprich: bloschiert), also ganz kurz gekocht. Industriell tiefgekühlte Lebensmittel sind länger haltbar als die Lebensmittel, die man zu Hause einfriert. Für alle tiefgekühlten Produkte gilt: Die **Kühlkette** darf nicht unterbrochen werden. Das bedeutet: Bis zur Zubereitung sollen Lebensmittel nicht zwischendurch aufgetaut und dann wieder eingefroren werden.

Österreichs größte Eisfabrik

Vor rund 140 Jahren war der Winter ungewöhnlich warm und das Eis für die Eiskeller war sehr teuer. Da war guter Rat teuer! Aus der Not heraus gründeten Wiener Lebensmittel-Betriebe ihre eigene Eisfabrik, um die Stadt Wien mit frischen Produkten versorgen zu können. Seit 1899 ist die Wiener Eisfabrik in Betrieb. Sie hat viele technische Neuerungen miterlebt, zum Beispiel die Entwicklung des Kunsteises oder den Einzug der elektrischen Kühlschränke in die Haushalte. Heute ist die Wiener Eisfabrik vor allem ein riesiges Kühllager für Lebensmittel. Alles, was man in den Tiefkühltruhen der Supermärkte kaufen kann, wird dort zwischengelagert. Es ist zum Beispiel Platz für 1,2 Millionen Erdbeer-Cornettos!



Arbeitsblatt zum Thema:
www.pausenzeitung.at

Ob Eis am Stiel, Beeren, Gemüse, Fisch, Fleisch oder fertige Gerichte: In der Tiefkühltruhe kann man all diese Lebensmittel lange aufbewahren. Die Kälte verhindert nämlich, dass Bakterien wachsen. Das Essen verdirbt also nicht so schnell. Schon vor Hunderten Jahren holte man deshalb Eis von Bergen oder Gewässern und lagerte es in Kellern und in Schränken, um Lebensmittel zu kühlen. Bis zu den modernen Tiefkühltruhen in unseren Haushalten war es aber noch ein langer Weg.

KÜNSTLICHES EIS

Die Vorläufer des elektrischen Tiefkühlschranks waren der Eiskeller und der Eisschrank. Der Eisschrank war aus Holz und funktionierte ohne Strom. Das Eis schmolz darin natürlich irgendwann und musste immer wieder nachgefüllt werden. „Das muss doch auch anders gehen“, dachte sich im 19. Jahrhundert der deutsche Ingenieur Carl von Linde. Er erfand eine Kältemaschine, in der das Eis künstlich aus Gas hergestellt wurde. Doch das Einfrieren klappte noch immer nicht. Es dauerte viel zu lange, bis die Lebensmittel endlich tiefgefroren waren. Und nach dem Auftauen sah das Essen nicht mehr gut aus und schmeckte auch nicht mehr.

EINE COOLE IDEE AUS DER ARKTIS

Dann hatte der US-amerikanische Biologe Clarence Birdseye (sprich: klärens bördsai) eine coole Idee. Er reiste zu den Inuit, den Ureinwohnern der Arktis, und schaute sich ab, wie man Lebensmittel blitzschnell einfrieren kann. Denn das geschieht dort in der extremen Kälte ganz von selbst! Beim Eisfischen beobachtete er, dass der gefangene Fisch an der Luft sofort gefror. Nach dem Auftauen schmeckte er ganz frisch. Zurück in den USA baute er ein Gerät, das Lebensmittel ebenso schnell tiefkühlt wie die eiskalte Luft der Arktis. Später erfand er auch einen Kühlwagen, mit dem man die Lebensmittel nicht nur einfrieren, sondern auch transportieren kann. Eine bahnbrechende Erfindung! Denn so bleiben Lebensmittel den ganzen Weg vom Herstellungsort bis in die Geschäfte frisch.

Adobe Stock (6), Eisfabrik Wien (2)

Arbeitsblatt zum Thema:
www.pausenzeitung.at

Die Freude über den dritten Platz bei Olympia in Tokio ist groß. Die nächsten Höhepunkte sind die WM im Juli 2022 in den USA und die EM ein Monat später in Deutschland

Steckbrief

Name: Lukas Weißhaidinger
Spitzname: Lucky Luky
Geboren: 20. Februar 1992 (29 Jahre)
Wohnt in: Oberösterreich und Wien
Beruf: Diskuswerfer
(das Diskuswerfen zählt zur Leichtathletik
Größe: 1,97 Meter
Gewicht: 146 Kilo
Sportliche Höhepunkte: Dritter bei Olympia in Tokio 2021, österreichischer Rekord mit 69,04 Metern (6. 9. 2021)
Hobbys: Fliegenfischen, Fotografieren

Der große Wurf

Diskuswerfer Lukas Weißhaidinger über seine sportlichen Höhepunkte, Erlebnisse auf Reisen und einen Gesteinsbrocken im All, der nach ihm benannt ist.

BARBARA JAUK

Diskuswurf

Der Diskus ist ein Wurfgerät in Form einer Scheibe. Die Sportler haben mehrere Versuche, um den Diskus möglichst weit zu werfen. Geworfen wird aus einer Drehbewegung. Nur der beste Versuch wird gewertet. Den Weltrekord hält mit genau 74,08 Metern seit 1986 der Deutsche Jürgen Schult.

Gratulation zum dritten Platz bei Olympia. Was ist dir nach deinem tollen Erfolg durch den Kopf gegangen?

LUKAS: Es waren Szenen aus den Jahren davor. Zum Beispiel mein erster Wettkampf als Jugendlicher, der erste Meistertitel. Und du denkst an die Leute, die dir auf diesem Weg geholfen haben. Normalerweise ist auch meine Freundin Hanna mit dabei, aber sie durfte wegen Corona nicht reisen – Zuschauer waren ja nicht erlaubt.

Als Sportler ist man ja auch oft Vorbild. Was macht ein gutes Vorbild für dich aus?

Dass es Fußstapfen hinterlässt, in die andere, jüngere Athletinnen und Athleten treten können. Wegen der WM-Medaillen von Verena Preiner (sie ist auch Leichtathletin) und mir wurden in Oberösterreich ein paar Leichtathletik-Anlagen hergerichtet oder sogar neu gebaut. Das kommt auch anderen zugute.

Im Spitzensport muss man oft Rückschläge hinnehmen: Welche Tipps hast du für schwere Zeiten?

Der Spruch „aus Niederlagen lernt man" stimmt zu 100 Prozent. Siege genießt und feiert man. Niederlagen und Rückschläge treiben dich an. Ich hatte in den Anfangsjahren oft Rückenprobleme. Daraufhin haben wir das Training nach Rücksprache mit dem Arzt umgestellt, die Rückenmuskeln noch besser trainiert. Das wirkt sich jetzt auch beim Werfen positiv aus.

Wie bist du zum Diskuswerfen gekommen?

Mit acht Jahren habe ich erstmals Olympische Spiele im Fernsehen verfolgt. Da dachte ich mir, die Kugelstoßer und Diskuswerfer sind coole Typen. Das taugt mir. Mit zwölf bin ich zum Leichtathletik-Verein gekommen. Als ich das erste Mal den Diskus geworfen habe, hätte ich um ein Haar das Auto meines damaligen Trainers getroffen. Zum Glück ging der Wurf daneben und ich durfte weiter zum Training kommen.

Jetzt zu etwas Privatem: Es heißt, du bist gern mit dem Campingbus unterwegs ...

Meine Freundin Hanna und ich lieben Campen. Für uns ist jeder Tag ein kleines Abenteuer. Bis jetzt war Schottland vielleicht die spannendste Fahrt. Da sind wir an einem Tag mit dem Bus in einen Sturm geraten und mussten eine andere Strecke nehmen. Du kannst deinen Weg zwar im Voraus planen, aber musst immer auf Änderungen gefasst sein. Nächste (Wunsch-)Ziele: Spanien, Portugal und Island.

Wie kam es dazu, dass ein Asteroid, also ein Gesteinsbrocken im All, nach dir benannt ist?

Das passierte drei Tage vor dem Olympia-Finale in Tokio. Zunächst bekommt ein neu entdeckter Asteroid eine Nummer, dann darf die Person, die den Asteroiden entdeckt hat, einen Namen vorschlagen. In diesem Fall war es ein Oberösterreicher, der in der Sternwarte Wels arbeitet. Er dürfte ein Diskus-Fan sein.

Zurück zum Sport: Wie soll deine Zukunft aussehen?

Ich will unbedingt die 70 Meter überbieten. Nur die besten der besten Diskuswerfer übertreffen diese Marke. Im Training habe ich es schon geschafft, in einem Wettkampf noch nicht. Das habe ich mir für 2022 fest vorgenommen. Und natürlich träume ich davon, einmal bei Olympia oder bei einer Weltmeisterschaft nicht als Dritter, sondern als Sieger ganz oben zu stehen.

Imago, ÖOC/Gepa Pictures (3), Adobe Stock (3)

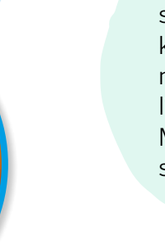
Ein Beruf mit Biss

Sie zeigt euch, wie Zähneputzen Spaß macht: Daniela Kreimer besucht als Zahngesundheitserzieherin Krabbelstuben, Kindergärten und Schulen.

BARBARA JAUK

Je mehr man über die Zähne weiß, desto besser putzt man sie – und das Putzen kann auch lustig sein

Ein riesiges Gebiss und eine Zahnbürste, so lange wie ein Bein: Damit betritt Daniela Kreimer das Klassenzimmer. Vielleicht war sie oder eine ihrer Kolleginnen sogar schon bei euch zu Besuch? Daniela ist nämlich Zahngesundheitserzieherin. Das Wort klingt kompliziert, aber was man in diesen Beruf macht, ist nicht schwer zu verstehen. Als Zahngesundheitserzieherin besucht Daniela Kinderkrippen, Kindergärten und Volksschulen und übt das richtige Zähneputzen mit den Kindern. Gesunde Zähne schauen nämlich nicht nur schön aus. Sie sind auch wichtig, damit der Rest des Körpers gesund bleibt. Ist zum Beispiel ein Zahn entzündet, können auch im Rest des Körpers Entzündungen entstehen. „Wir erklären den Kindern genau, warum das so ist“, erzählt die Zahnputz-Expertin. Sie weiß auch, wie Karies entsteht, wie man die Entstehung verhindern kann und wie ein menschliches Gebiss aufgebaut ist.



SPASS BEIM PUTZEN

Besonders lustig wird der Zahn-Unterricht, wenn Daniela ihre Handpuppe auspackt. Auch sie weiß viel über Zahngesundheit zu erzählen. Gemeinsam wird vor dem Spiegel geübt, Tipps und Tricks werden verraten. Einen hat Daniela für euch: „Beim Zähneputzen sollte es immer entspannt zugehen.“ Dann kann man sich nämlich gut darauf konzentrieren und wird nicht abgelenkt. Schließlich sollten alle Zähne im Mund genug Aufmerksamkeit bekommen.

Daniela übt diesen Beruf schon seit drei Jahren aus. „Besonders gut gefällt mir, dass ich mit vielen Menschen zu tun habe“, verrät die 38-Jährige. Sie informiert nicht nur Kinder, sondern manchmal auch Erwachsene. „Ich mag die Abwechslung, bin gerne in unterschiedlichen Einrichtungen unterwegs und kann mir meine Arbeitszeit selbstständig einteilen.“ Ein großer Vorteil, schließlich ist Daniela selbst Mama und muss auch ihren Kindern beim Zähneputzen auf die Finger schauen.

Wie wird man Zahngesundheitserzieherin?

Welche Ausbildung braucht man?

Daniela arbeitet als Zahngesundheitserzieherin* für Styria vitalis. Das ist ein Verein in der Steiermark, der sich darum kümmert, dass die Menschen gesund bleiben. Bevor man dort arbeiten kann, muss man eine Schulung in den Bereichen Zahngesundheit und zahngesunde Ernährung machen. Außerdem muss man erlernen, wie man unterrichtet. Das Ganze endet mit einer Prüfung. Eine offizielle Berufsausbildung gibt es aber nicht. Zahngesundheitserzieherinnen kommen aus unterschiedlichen anderen Fachgebieten. Daniela war zum Beispiel zuerst Kindergartenpädagogin und Ernährungswissenschaftlerin.

Was muss man gut können?

Das Wichtigste ist die Freude am Umgang mit Menschen, insbesondere mit Kindern. Man sollte an Gesundheit und besonders an Zähnen interessiert sein. Außerdem sei ein „bisschen Kreativität“ gut. „Und etwas Geduld kann natürlich auch nicht schaden“, verrät Daniela.

Wie viel verdient man?

Es gibt kein fixes Gehalt in diesem Beruf. Das Gehalt ist aber ähnlich hoch wie bei Elementarpädagoginnen und -pädagogen, sie arbeiten in Kindergärten. Wenn man anfängt, den Beruf auszuüben, gibt es etwa 1950 Euro im Monat.

* In Wien und Oberösterreich heißt der Beruf Mundgesundheitsexpertin, in Vorarlberg Zahngesundheitsberaterin und in Salzburg Zahngesundheitserzieherin.

Adobe Stock (4), Styria Vitalis (3), Privat (2)

Warum du NEIN sagen darfst

Auf Warnsignale achten, das Bauchgefühl ernst nehmen: Selbstschutzexperte Markus Schimpl verrät, wie das im Ernstfall gelingt.

Buchtipp
Markus Schimpl.
Ich rette mich. 208 Seiten, 20 Euro

Andere dürfen nicht alles mit dir machen, nur weil du ein Kind bist

Nicht mit Unbekannten mitgehen, nicht ins fremde Auto steigen, sich nicht locken lassen mit irgendwelchen Geschenken – Chiara (9) weiß, wie sie sich vor Gefahren schützt. Trotzdem weiß sie nicht, wie sie in Worte fassen soll, was ihr gestern im Schulbus passiert ist. Auf dem Nachhauseweg hat sich ein fremder Mann neben sie gesetzt. Immer wieder hat er ihr Fragen gestellt. Woher sie sei, in welche Schule sie gehe und in welcher Straße sie wohne, wollte er von Chiara wissen. Auch, ob ihre Eltern bei der Bushaltestelle auf sie warten, hat er gefragt.

Und da war es auf einmal: In Chiaras Bauch hat sich ein komisches Gefühl ausgebreitet. „Mir waren diese Fragen unangenehm und ich wollte, dass er mich in Ruhe lässt“, sagt Chiara. „Doch ich wusste nicht, wie ich ihm das sage.“ An irgendeiner Station ist das Mädchen dann einfach aufgesprungen, ausgestiegen und hat ihre Mama angerufen.

NEIN HEISST NEIN

Chiara hat auf ihr Bauchgefühl gehört. Manchmal kann man dieses unangenehme Gefühl im Bauch nicht beschreiben. Man weiß nur, es ist nicht richtig, was da gerade passiert. „Dieses Gefühl sollte man nicht unterdrücken, sondern bewusst wahrnehmen“, rät Selbstschutzexperte Markus Schimpl. Das heißt: Deine Gefühle sind wichtig und du kannst ihnen vertrauen. Natürlich sollst du dich nicht ängstigen oder hinter jeder Ecke einen Angreifer vermuten. Nicht jeder Fremde will etwas „Böses“. Und auch nicht jeder, der mit Kindern spricht, hat schlechte Absichten. Trotzdem können wir nicht die Gedanken anderer Menschen lesen. Deshalb ist es wichtig, dass du dich sicher fühlst und **in Ernstfällen richtig handelst.**

- **Durchatmen, ruhig bleiben und Abstand halten** – im ersten Schritt kann es helfen, die Person einfach nicht zu beachten. Du musst mit niemandem sprechen, wenn du das nicht willst.
- **„Nein! Das möchte ich nicht“** zu sagen, ist nicht unhöflich, sondern die richtige Antwort, wenn du dich unwohl fühlst.
- Du kannst dich aber auch lautstark bemerkbar machen. Du hast das Recht, ganz laut **„Stopp!“** zu schreien.
- Vielleicht willst du auch andere Erwachsene zur Hilfe rufen. Du kannst den Erwachsenen direkt ansprechen: „Hallo! Sie mit der roten Hose, **helfen Sie mir, bitte!**“
- Die wichtigste Notrufnummer: **133 Polizei**.

Markus Schimpl ist Selbstschutzexperte und Autor. Außerdem unterrichtet er Selbstschutz an Schulen.
www.ichrettemich.com

Sprich darüber!

Wenn dir etwas passiert, das dir ein unangenehmes Gefühl macht, rede mit jemandem darüber. Du kannst dich natürlich auch zuerst einmal deiner besten Freundin oder deinem besten Freund anvertrauen. Vielleicht könnt ihr dann gemeinsam zu einem Erwachsenen gehen, dem ihr beide vertraut. Das können deine Eltern sein, deine Lehrerin oder dein Lehrer, vielleicht auch eine Tante oder ein Onkel. Brauchst du jemanden zum Reden? Die kostenlose Beratung „Rat auf Draht“ hilft dir, und zwar rund um die Uhr unter der Telefonnummer 147 (ohne Vorwahl).

Bauch rein, Brust raus!

Deine Körperhaltung beeinflusst, wie selbstsicher du dich fühlst.

Runder Rücken, hängende Schultern und ein gesenkter Kopf – so wirkst du verschlossen und ängstlich.

Richte dich möglichst gerade auf und nimm deine Schultern nach hinten. Eine aufrechte Haltung sorgt dafür, dass du selbstbewusst auf deine Umgebung wirkst.

Adobe Stock (5), Fotolia (2), Jürgen Fuchs

Sitzplan

Du siehst hier den geheimen Sitzplan einer **Schulklasse mit 15 Kindern**.
Die Zahlen am Rand des Plans geben an, wie viele Kinder in jeder Reihe sitzen. Damit die Kinder nicht schwätzen oder schummeln, müssen die Felder um jedes Kind herum immer leer bleiben.
Fünf Kinder sind schon eingezeichnet.
Wo sitzen die restlichen?

Fotokuddelmuddel

Ordne die Bildstreifen zu einem ganzen Bild und du erhältst das Lösungswort.

Wortschlangen

Verbinde die Buchstaben so zu einer Wortschlange, dass ein sinnvolles Wort herauskommt! Beginne mit dem markierten Buchstaben!

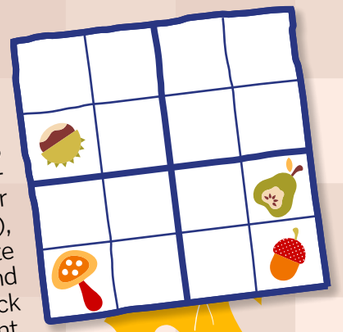
Achtung: Die Buchstaben dürfen nur waagrecht und senkrecht verbunden werden!

n	i	r
c	s	e
h	ü	l

b	l	t
i	e	f
s	t	i

f	e	d
l	r	e
l	ü	f

Bilder-sudoku



Zeichne die Bilder so in das Gitter ein, dass jedes Bild genau einmal in jeder Zeile (waagrecht), in jeder Spalte (senkrecht) und in jedem Block vorkommt.

das schlaue Pausenquiz

1. Welches Tier gibt es wirklich?

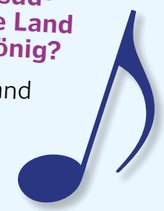
M) Marmeladen-Maus
Z) Zucker-Zebra
S) Schokoladen-Seestern

2. Venezuela ist ein Land in ...

C) ... Südamerika
A) ... Afrika
M) ... Asien

3. Welches südeuropäische Land hat einen König?

R) Griechenland
E) Italien
H) Spanien



4. Nina Burger ist eine bekannte österreichische ...

I) ... Skifahrerin
U) ... Fußballspielerin
P) ... Sängerin

5. In welchem Märchen fällt die goldene Kugel der Prinzessin in einen Brunnen?

Q) „Dornröschen“
L) „Der Froschkönig“
F) „Frau Holle“

6. Welcher Handwerker arbeitet mit Hammer und Amboss?

A) Der Schneider
U) Der Tischler
E) Der Schmied

LÖSUNG:

Trage die Buchstaben der richtigen Antworten ein!

1	2	3	4	5	6

Pokalsieger

David, Leonie, Marcel und Selina haben bei Sportveranstaltungen insgesamt schon 18 Pokale gewonnen. Die beiden Buben besitzen zusammen gleich viele Pokale wie die beiden Mädchen. Selina besitzt aber drei Pokale mehr als Leonie und dreimal so viele wie David.
Wie viele Pokale hat Marcel?

Hier kannst du Notizen machen und rechnen.

Sudoku

6			3		
	5	4			
	6				2
1				5	
			5	1	
		1			6

Trage die Zahlen von 1 bis 6 so in das Gitter ein, dass jede Zahl in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem Block genau einmal vorkommt.

Fotolia (6), Vinckensteiner, Adobe Stock

Vinckensteiner Rätsel und Denkspiele
www.vinckensteiner.at

Paula und der Bankräuber

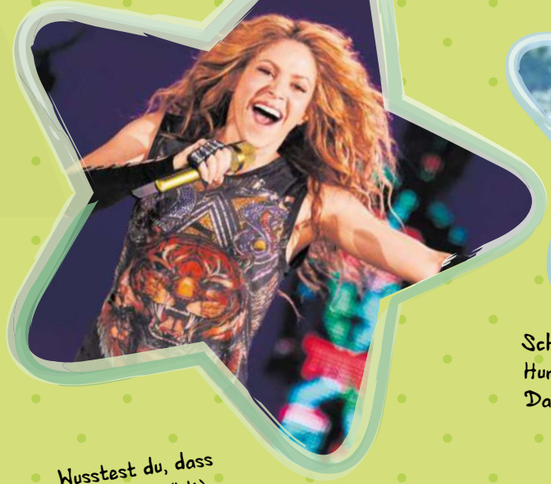
Von Karin Ammerer

Auch das wechselhafte Herbstwetter hält Inspektor Schnüffel und seine Hündin Paula nicht davon ab, ihren täglichen Spaziergang durch den Kartwald zu machen. Der Detektiv trägt einen Regenmantel und hat den Kragen aufgestellt, damit ihm der kalte Wind nicht zu sehr um die Ohren pfeift. Paula läuft vergnügt um ihn herum, schnüffelt einmal hier und einmal dort. Plötzlich läutet das Telefon des Ermittlers. Es ist Kommissar Lenz, wie ein kurzer Blick auf das Display verrät. Einen Moment lang überlegt der Inspektor, ob er einfach nicht abheben soll. Wahrscheinlich will Lenz ohnehin nur kontrollieren, ob Schnüffel wie ausgemacht die Polizeiberichte schreibt. Aber wenn er jetzt nicht ans Telefon geht, wird es spätestens morgen im Büro einen Vortrag des lieben Kollegen geben. „Schnüffel, Sie müssen erreichbar sein!“, hört er in Gedanken die Stimme des Kommissars. „Ein Detektiv ist allzeit bereit!“ Seufzend entschließt sich der Inspektor, den Anruf entgegenzunehmen, und hebt ab. „Kollege, ich tippe gerade die Polizeiberichte!“, meldet er sich und zwinkert Paula verschwörerisch zu. „Was kann ich für Sie tun? Ich hoffe, Sie haben nicht vor, mich lange von meiner spannenden Arbeit abzuhalten!“ „Sparen Sie sich das, Schnüffel!“, brummt der Kommissar. „Ich weiß doch ganz genau, dass Sie entweder auf Ihrer Couch liegen und fernsehen oder mit Paulchen Gassi gehen!“ – „Paula!“, verbessert Schnüffel und die Hündin bellt laut. Langsam könnte sich Lenz ihren Namen aber wirklich merken. „Egal!“, beschließt der Kommissar. Lenz fährt fort: „Ich wollte Ihnen mitteilen, dass die Bank in der Neureichgasse vor Kurzem ausgeraubt wurde. Der schwarz gekleidete Täter ist auf der Flucht und könnte sich im Kartwald verstecken. Er hat fast eine halbe Million Euro erbeutet.“ Schnüffel bedankt sich für die Information und murmelt etwas von seiner Arbeit, die auf ihn wartet. Dann legt er auf. Paula bleibt stehen und mustert ihr Herrchen ganz genau. Sie scheint zu spüren, dass den Detektiv etwas beunruhigt. Sie winselt, um ihm zu verstehen zu geben, dass sie gern wissen möchte, was er gerade erfahren hat. „Wir drehen besser um, Paula!“, überlegt Schnüffel. „Hier soll sich ein gefährlicher Bankräuber herumtreiben!“ In diesem Moment stürmt ein in Schwarz gekleideter Mann an den beiden vorbei. „Bleiben Sie sofort stehen!“, ruft der Inspektor und Paula knurrt bedrohlich. Gerade noch bekommt Schnüffel den Sack, den der Mann bei sich trägt, zu fassen. „Lassen Sie das sofort los oder ich rufe die Polizei!“, brüllt der Mann wütend. „Machen Sie sich keine Mühe – ich bin von der Polizei!“, klärt Schnüffel ihn auf. „Warum rasen Sie hier durch den Wald, als wäre eine Horde wild gewordener Bienen hinter Ihnen her?“ „Ist ja nicht verboten!“, erwidert der Mann. „Oder haben Sie mich etwa geblitzt? Ich habe gar kein Radar gesehen!“ „Was ist in diesem Sack?“, fragt Schnüffel und deutet auf den Beutel, den der Mann krampfhaft festhält. „Steinpilze!“, knurrt der nur kurz. „Ich komme grad vom Schwammerlsuchen und habe ganz schön viel gefunden. Jetzt will ich die guten Stücke rasch in Sicherheit bringen – bevor mich andere Schwammerlsucher ausspionieren und meine Geheimplätze entdecken!“ „Aber zuerst kommen Sie mit zum Polizeirevier!“, erklärt Schnüffel und nimmt den Mann fest.

Warum?

LÖSUNG:

Abgesehen davon, dass an diesem Tag nicht das richtige Wetter zum Schwammerlsuchen ist, hat der Mann einen Fehler gemacht. Die Pilzsaison ist vorbei und Steinpilze wachsen im November gar nicht mehr. In dem Sack ist also garantiert etwas anderes, wahrscheinlich die Beute vom Banküberfall.



Wusstest du, dass SHAKIRA (44) ihre eigenen Lieder nicht gern hört? Sie findet es sogar peinlich, wenn in einem Gasthaus ihre eigene Musik gespielt wird.

Schock für SIMON UNGE (31): Sein Hund Knubbel ist kürzlich verstorben. Das Tier hatte beim Spazieren einen Giftköder gefressen.

Dass im Moment viele reiche Personen viel Geld für Ausflüge in den Weltraum ausgeben, findet PRINZ WILLIAM (39) gar nicht gut. Er ist der Meinung, dass sich diese Menschen mehr um unsere Erde und den Klimawandel kümmern sollten.

STARS

Was Shakira manchmal peinlich ist und warum Tom Holland dicke Tränen vergießt: Lies das Neueste über deine Lieblingsstars.

Im Dezember soll der dritte „Spider-Man“-Teil (sprich: spaider-män) ins Kino kommen. Danach könnte allerdings Schluss sein, wie Schauspieler TOM HOLLAND (25) verrät. Am letzten Drehtag sei ihm und seinen Kollegen klar geworden: „Das war vermutlich der letzte Moment unserer Zusammenarbeit. Dass wir ihn miteinander teilen konnten, verschaffte mir sicher den allerschönsten Tag am Set – und ich glaube nicht, dass ich jemals zuvor so geheult habe.“

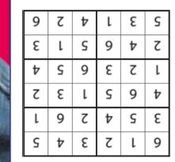
Bei einem Konzert für den Klimaschutz hat GRETA THUNBERG (18) mit einer Gesangseinlage überrascht. „Wir sind einfach Jugendliche, die miteinander herumalbern, nicht nur die wütenden Kinder, als die uns die Medien oft darstellen“, erklärte sie.

LÖSUNGEN:

Quiz: SCHULE

Pokalsieger:
Marcel besitzt 7 Pokale.
David: 2
Selina: 6
Leonie: 3

Wortschlangen:
SCHÜLERIN, BLEISTIFT, FÜLLFEDER



Imago (4), Instagram

Witze

Welcher Vogel kann gut lesen? – Der Buchfink.

In der Tierhandlung: „Ist das ein guter Wachhund?“ – „Aber ja! Wenn Sie nachts ein Geräusch hören, müssen Sie ihn nur wecken, dann bellt er sofort!“

Beim Arzt. Der Arzt sagt zum Patienten: „Ich schreibe Ihnen ein Rezept.“ Sagt der Patient: „Toll! Kochen Sie denn auch so gern wie ich?“

*****

Die Familie fährt auf Urlaub. „So“, meint der Vater, „einen Parkplatz haben wir endlich. Jetzt müssen wir nur noch nachschauen, in welcher Stadt wir sind!“

Bei so niedrigen Wasserstellen wird jeder Schluck zur Akrobatik-einlage.

„Lisa, warum ist denn dein Teddy im Kühlschrank?“ – „Ach, du weißt ja, Mami, ich wollte immer schon einen Eisbären haben.“

„Herr Ober, was sollen denn diese vielen Menschen hier an meinem Tisch?“ – „Sie hatten doch einen Auflauf bestellt.“

Welche Schrift muss der Postbote lesen können? – Die Anschrift!

Eine Ameise erwartet einen Tausend-füßler zum Essen. Mit drei Stunden Verspätung kommt er an. Fragt die Ameise: „Warum kommst du so spät?“ Antwortet er: „Vor der Tür stand: ‚Bitte Schuhe abputzen.‘“

Zwei Hähne sitzen auf einem Misthaufen, der eine Hahn bellt wie ein Hund. Fragt der andere Hahn: „Warum bellst du denn?“ Antwortet der eine: „Hast du noch nie etwas von einer Fremdsprache gehört?“

Diese Zeitung gehört

Wie war das? Wer brav am Tisch sitzen kann, kriegt ein Stück vom Braten?

Pausenzeitung. Erscheinungsort Graz. – **Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):** Kleine Zeitung GmbH & Co KG. – **Geschäftsführung:** Mag. Hubert Patterer, Mag. Thomas Spann. – **Chefredakteur:** Mag. Hubert Patterer. – **Pausenzeitung-Leitung:** Mag. Petra Prascsaics (0316/875-4515). – **Redaktion:** Katrin Fischer (0316/875-4510), Mag. Barbara Jauk (0316/875-3986), Mag. Michaela Kanatschnig (0463/5800-318). – **Redaktionelle Mitarbeit:** Mag. Karin Wansch. – **Layout/Repro:** Styria Media Design GmbH & Co KG, Christina Scherzer. – **Produktmanagement:** Mag. Eva Unterüberbacher. – **Alle:** Gadollaplatz 1, 8010 Graz. – **Herstellung:** Druck Carinthia GmbH & Co KG, 9300 St. Veit a. d. Glan. – **Vertrieb:** redmail Logistik und Zustellservice GmbH. – **Reguläres Abonnement:** Euro 16,- (inkl. 10% MwSt.) pro Kind für das Schuljahr 2019/2020. Das Abonnement endet automatisch mit Zeitablauf. Aktuelle Abonnementangebote und Preisänderungen bei einem späteren Abonnementeintritt finden Sie unter www.pausenzeitung.at – **In Kooperation** mit Vorarlberger Nachrichten. – **Internet:** www.pausenzeitung.at. – **Abo- und Leserservice:** 0316/875-3109, bestellung@pausenzeitung.at. – Alle Rechte, insbesondere die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. – AGB online unter www.pausenzeitung.at abrufbar. **Offenlegung laut § 25 Mediengesetz:** www.kleinezeitung.at/offenlegung